

## Jahrhundertfest

In Marbach haben sich die Menschen am Wochenende gedrängt. Das 18.-Jahrhundert-Fest war ein Riesenerfolg.

Seite V



# Kornwestheim

## & Kreis Ludwigsburg



## Im zweiten Anlauf

Der SVK I gewinnt bei der DJK Ludwigsburg 4:1. Alle Tore fallen in der zweiten Hälfte, zwei in der Nachspielzeit.

Seite VI

Montag, 4. Mai 2009

## Trotz Fahrverbots hinters Steuer gesetzt

### 21-Jähriger verurteilt

**Kornwestheim (ric).** Weil er sich trotz Fahrverbots ans Steuer seines Wagens setzte, hat eine Ludwigsburger Jugendrichterin einen 21-jährigen Kornwestheimer zu einer Geldstrafe von 450 Euro verurteilt. Außerdem hat er drei Monate Fahrverbot.

Noch in der Führerscheinprobezeit war der 21-Jährige zu schnell gefahren und musste sich deshalb einer Nachschulung unterziehen. Außerdem musste der Kornwestheimer eine Geldbuße bezahlen und drei Monate auf seinen Führerschein verzichten. Bis spätestens 4. Oktober 2008 musste er seine Fahrerlaubnis abgeben. Doch just an diesem Tag fuhr der Angeklagte in seinem Auto nach Schwieberdingen, um sein Kind aus geschiedener Ehe abzuholen. Dabei bahnte sich ein heftiger Streit zwischen dem ehemaligen Paar an, der zu eskalieren drohte. Die Exfrau des 21-Jährigen rief daher die Polizei. Und diese bemerkte, dass der inzwischen zweifache Kindsvater seinen Führerschein bereits hätte abgeben müssen.

Das habe er nicht gewusst, ließ der Angeklagte in der Verhandlung durch seinen Verteidiger erklären, er sei der Ansicht gewesen, er hätte seinen Führerschein spätestens um 24 Uhr an jenem 4. Oktober abgeben müssen. Zudem habe er am selben Tag seiner Freundin den Führerschein mit der Bitte übergeben, diesen an das zuständige Amt zu senden. Dort sei der Führerschein aber erst am 21. Oktober 2008 eingetroffen, konterte die Richterin. Es gebe keinen Zweifel, dass der junge Mann trotz Fahrverbots gefahren sei.

Da der Angeklagte ein eigenständiges Leben führt und bereits zwei Kinder hat, hielt die Vertreterin der Jugendgerichtshilfe die Anwendung des Erwachsenenstrafrechts für gerechtfertigt. Das Jugendgericht schloss sich dieser Auffassung an. Der 21-Jährige scheint aus der Vergangenheit gelernt zu haben: Nach der Verhandlung legte er sofort seinen Führerschein auf den Richtertisch.

## Wahl Deuschles zum Beigeordneten nichtig

**Kornwestheim (red).** Die Wahl von Thomas Deuschle zum Beigeordneten der Stadt Waghäusel ist nichtig. Das teilt das Landratsamt Karlsruhe, zuständige Kommunalaufsichtsbehörde, mit. Grund: Die Wahl fand nicht öffentlich statt.

Vor einer Woche war Thomas Deuschle, Pressesprecher der Stadt Kornwestheim, zum Beigeordneten der Stadt Waghäusel gewählt worden (wir berichteten). Deuschle setzte sich dabei gegen fünf Konkurrenten durch, die sich wie er in nichtöffentlicher Sitzung dem Gemeinderat von Waghäusel vorstellten. Im Anschluss an diese Vorstellung entschied sich der Gemeinderat für Deuschle als neuen Beigeordneten – ebenfalls in nichtöffentlicher Sitzung. Einen Antrag von Bürgermeister Walter Heiler, nicht direkt nach der Vorstellung der Kandidaten, sondern in einer der kommenden Gemeinderatssitzungen zu wählen – und dann öffentlich –, hatten die Stadträte von Waghäusel abgelehnt.

Doch der Bürgermeister hatte mit seinen Bedenken recht, sagt nun das Kommunal- und Prüfungsamt im Landratsamt Karlsruhe. Es kommt zu dem Ergebnis, „dass der Beschluss zur Tagesordnung 2 der nichtöffentlichen Sitzung vom 20. April gegen den Grundsatz der Öffentlichkeit (Paragraf 35 der Gemeindeordnung) verstößt. Dies hat zur Folge, dass die Wahl nichtig ist.“ Das Landratsamt empfiehlt, die Wahl aufzuheben und danach erneut zu wählen – diesmal öffentlich.



Bei so viel Energie und Einsatz staunt selbst Speerwerfer Peter Esenwein: Der Spitzensportler des LAZ Salamander Kornwestheim/Ludwigsburg hat mit den Kindern im Stadion trainiert.

Foto: Christine Wid

## Tobias Unger erreicht das Ziel nur im Mittelfeld

### Spitzensportler des Leichtathletikzentrums bereiten Kinder mit Down-Syndrom auf ein Sportlerfest vor

**Kornwestheim.** Die Kinder mit Down-Syndrom vom Verein 46Plus lieben Sport. Um beim Deutschen Down-Sportlerfestival ein ordentliches Ergebnis zu erreichen, haben sie am Samstag im Stadion an der Jägerstraße trainiert – mit prominenter Unterstützung.

Von Julius Haager

Tim ist ein Sporttalent. Am heutigen Trainingstag wird der Junge drei Stationen durchlaufen: Werfen, Laufen und Springen. Beim Wurf gilt es, den Ball über eine Schnur auf den Stadionrasen zu werfen. Tim zögert erst gar nicht lange. Kaum hat er den Ball in der Hand, fliegt dieser schon im weiten Bogen auf das Grün.

Tim ist nicht das einzige Talent an diesem Samstagmorgen im Stadion an der Jägerstraße. Auch die anderen Kinder zeigen bei jeder der drei Disziplinen ihre große Motivation. Das hat einen Grund: Am 16. Mai findet in Frankfurt das siebte Deutsche Down-Sportlerfestival statt. „In Frankfurt werden über 500 Sportler mit Down-Syndrom erwartet“, berichtet Maren Krebs, die Mitglied im Vorstand des Vereins 46Plus ist. „46Plus gibt es seit 2003. Der Verein wurde durch Mütter gegründet, die sich mit ihren Kindern zum Spielen und für gemeinsame Aktionen getroffen haben“, erzählt Krebs. „Daraus ist dann unser stetig wachsender Verein entstanden.“ 46Plus setzt sich für Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmung für Kinder mit Down-Syndrom ein, berichtet Krebs. „Wir haben unter unseren Müttern eine Fotografin, so konnten wir professionelle Plakate gestalten und auf unseren Verein und das Down-Syndrom aufmerksam machen.“ Auf diese Weise ist auch ein Kalender entstanden, für den der Verein Unterstützung von Prominenten wie Entertainer



Nur fliegen ist schöner: Fabian Schulze hilft den Kindern beim Sprung vom hohen Kasten.

ner Harald Schmidt oder Schauspielerin Maria Furtwängler bekommen hat.

An diesem Samstagmorgen hat 46Plus in Zusammenarbeit mit dem SV Kornwestheim den Sport in den Mittelpunkt gestellt. Die sportliche Leitung hat die Kornwestheimerin Natja Stockhause übernommen, selbst Mutter eines Kindes mit Down-Syndrom. „Es macht Spaß, mit den Kindern für das Sportler-

festival in Frankfurt zu üben“, erzählt die Sportlerin. „Bei sechs Treffen werden die Kinder dabei auf das Festival in Frankfurt vorbereitet.“ Beim Training im Stadion haben die Kinder sogar prominente Unterstützung. Die Leichtathleten Tobias Unger, Fabian Schulze und Peter Esenwein stehen den Kindern an diesem Tag zur Seite. So ist der Sprinter Tobias Unger beim 50-Meter-Lauf

am Start. Olympia-Teilnehmer Unger gibt den Kindern dabei nicht nur Tipps, er rennt mit den Jungsportlern auch um die Wette auf der roten Tartanbahn – was den Kindern sehr zu gefallen scheint. Kaum ist das Startsignal ertönt, ist Unger von einer lachenden Kinderschar umgeben, die sich in Richtung Zielstrich bewegt. Unger erreicht das Ziel dabei nur im Mittelfeld. Während Speerwerfer Peter Esenwein den Kindern die richtige Wurftechnik beibringt, ist Fabian Schulze bei der Sprunggrube im Einsatz. Der Stabhochspringer hat sein Sportgerät mitgebracht. Mit diesem können die Kinder von einem Kasten in den Sand springen. Das gefällt Tim ebenso wie den anderen Kindern ausnehmend gut. Am Ende steht fest: Das Sportlerfestival in Frankfurt kann kommen, die Kinder sind bestens vorbereitet.

## INFO

Als Down-Syndrom bezeichnet man eine Genommutation, bei der das 21. Chromosom oder Teile davon dreifach vorhanden sind. Das Syndrom wird daher auch Trisomie 21 genannt. Grund ist ein Fehler bei der Zellteilung, dessen Ursache nach wie vor unbekannt ist. Die Folge sind eine veränderte geistige und körperliche Entwicklung. Neben optischen Besonderheiten wie einem runden Gesicht und mandelförmigen Augen treten häufig körperliche Beeinträchtigungen wie Atemwegs- und Herzerkrankungen auf. Die geistige Entwicklung bei Kindern ist in der Regel verlangsamt. Jedes Jahr werden in Deutschland etwa 1200 Kinder mit Down-Syndrom geboren. Mehr Informationen gibt es im Internet, unter anderem auf der Seite [www.46plus.de](http://www.46plus.de).

## Stabile Demokratie dank kritischer Vernunft der Bürger

### Karl Geibel, Landesvorsitzender des Deutschen Journalistenverbandes, ist am Tag der Pressefreiheit Gast der Liberalen



Karl Geibel war Gast der FDP. Foto: Stefanie Köhler

**Pattonville.** In Deutschland ist die Demokratie nicht gefährdet, hat Karl Geibel gestern beim Fröhschoppen der Remsecker und Kornwestheimer Liberalen zum Tag der Pressefreiheit erklärt. Zu verdanken sei das der kritischen Vernunft der Bürger.

Von Stefanie Köhler

Karl Geibel, Redakteur und erster Landesvorsitzender des Deutschen Journalistenverbandes (DJV) Baden-Württemberg, ist Gast der Veranstaltung, zu der die Liberalen gestern in die Bürgerhalle Pattonville geladen haben. Geibel ist ein Mann der Worte – der klaren, kritischen Worte. Er kritisiert offen, sei aber auch offen für Kritik an seiner Person, sagt er. Sein Kampf um die Pressefreiheit versteht sich – des Berufes wegen – von selbst. Als zweiter Verfechter der Pressefreiheit sitzt Peter Welcher am Tisch. Er ist ebenfalls Journalist und Vorsitzender des Journalistenverbands im Kreis Ludwigsburg, außerdem Chef der Remsecker FDP. Dass Geibel die

Einladung, in Pattonville über Pressefreiheit zu diskutieren, angenommen hat, freut Welcher: Denn die Freiheit der Presse in Pattonville hat er schon mehrfach als bedroht bezeichnet, gar von Zensur gesprochen. Vor einem Jahr beispielsweise, als zwei Lokalpolitiker ihre Artikel nicht im „Pattonville-Info“ veröffentlichen durften. Einschränkung der Pressefreiheit warf Welcher jüngst auch dem Zweckverband Pattonville vor – dieser habe die Parteiveranstaltung zum Tag der Pressefreiheit verhindern wollen. „Die Pressefreiheit ist bedroht, weil verschiedene Amtsträger nicht damit umgehen können“, behauptet er am Sonntag.

„Können wir der Gefährdung der Pressefreiheit in wirtschaftlicher Hinsicht überhaupt etwas entgegenzusetzen?“, fragt Welcher. Ja, antwortet Geibel. Mit Hilfe der entsprechenden Gesetze – die auch das Recht auf die Gegendarstellung oder den Widerruf in den Medien einschließen –, aufrechter Journalisten und der kritischen Vernunft der Bürger. Vor allem von Letzterer ist der Journalist überzeugt. Er bestreitet nicht, dass der wirtschaftliche Druck enorm zunehme. „Es ist ein subtiler Druck“, sagt Geibel, dessen

Einflussnahme sich aber verändert habe. Er nennt das Beispiel einer Karlsruher Redakteurin, die kritisch über eine Supermarktkette berichtet habe. Weil jene Kette größter Anzeigenkunde des Blattes war und damit drohte, keine Anzeigen mehr zu schalten, kündigte die Zeitung der Frau fristlos. Nach der Kritik bundesweiter Medien nahm die Zeitung die Kündigung zurück. Die Supermarktkette gab ihren Boykott auf. „Wir müssen außergewöhnlich wachsam sein. Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit“, sagt Geibel.

Seitdem es Demokratie gebe, sei sie gefährdet. Demokratie heiße aber auch, gegen ihre Gefährdung kämpfen zu können. Dazu brauche es nicht nur aufrechte Journalisten, die auch stets der „kritischen Sympathie“ verpflichtet seien, sich gegenseitig also immer infrage stellen müssten. Es brauche vor allem auch die Bürger. Es sei ein Irrtum zu glauben, dass diese sich alles gefallen ließen, so Geibel. Jeder könne sich dank verschiedener Medien informieren. Gefahr sieht der Journalist vielmehr, wenn das Interesse am Geschehen nicht mehr da sei, also ein „Rückzug nach innen“ stattfinde. Das komme einer Entpolitisierung gleich.

## Säure über Motorhaube gegossen

**Pattonville (red).** Säure haben unbekannte Täter über die Motorhaube eines Chrysler geschüttet und das Fahrzeug so beschädigt. Außerdem stahlen sie die Antenne. Das Auto war in der Minnesotastraße in Pattonville geparkt. Nach Angaben der Polizei muss sich die Tat in der Zeit von Freitag, 18.30 Uhr, bis Samstag, 9.30 Uhr, ereignet haben. Was für eine Säure die Täter über das Auto gekippt haben, ist laut Polizeibericht noch unklar. Der Gesamtschaden hat eine Höhe von rund 1500 Euro.

## Alarmanlage in Gaststätte vertreibt Diebe

**Kornwestheim (red).** In eine Gaststätte in der Stuttgarter Straße sind Unbekannte am frühen Samstagmorgen eingebrochen. Die Täter schlugen nach Polizeiangaben gegen 3.50 Uhr ein Fenster ein und gelangten so in die Gaststätte, wo sie eine Schublade hinter dem Tresen aufbrachen. Da sie durch den Einbruch die Alarmanlage ausgelöst hatten, mussten die Täter aber ohne Diebesgut flüchten. Die Höhe des entstandenen Sachschadens ist laut Polizei noch unbekannt.